

## VORWORT

Die bevorstehende 15. Arbeitssitzung unserer Gesellschaft am 18. Juni 1987 sowie der am 19. und 20. Juni 1987 stattfindende Medizinische Fakultätentag in Tübingen gaben den Anlaß, die vorliegenden Beiträge zu einem weiteren Heft zusammenzustellen. Es handelt sich daher um ein Heft zu gemischten Themen, wobei allerdings von drei Autoren die Evaluation bei drei verschiedenen Bereichen angesprochen wird.

Zu diesem Thema berichtet Herr K. Jork über die Prüfung der sozial-affektiven Fähigkeiten im Rahmen des von ihm in Frankfurt aufgebauten allgemeinmedizinischen Ausbildungsmodells. Herr C. Schormair schildert Erfahrungen aus einer Fragebogenaktion im Anatomiekurs sowie der anschließenden Diskussion mit Studenten. Herr S. Drolshagen setzt sich detailliert mit dem unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad der schriftlichen Prüfungen des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung auseinander.

Eingeleitet wird das Heft mit den Antworten unserer Gesellschaft zu den im letzten Heft abgedruckten "Six Major Themes" der World Federation for Medical Education. Diese sollen zunächst auf regionaler europäischer Ebene während der diesjährigen AMEE-Jahreskonferenz im September in Dublin und sodann auf der Welt-Konferenz im August 1988 in Edinburgh erörtert und in ein Aktionsprogramm umgesetzt werden.

Sodann stellen Herr H. Olbing und D. Grandt ihr höchst beeindruckendes neugestaltetes Praktikum der Kinderheilkunde in Essen vor, in welchem mit viel Engagement und Phantasie verschiedene Innovationen miteinander kombiniert sind. Dieses Praktikum bildet m. E. im Gegensatz zu den vielfältigen Klagen über die Einschränkung unserer Ausbildungsmöglichkeiten insbesondere durch die hohen Studentenzahlen einen Lichtblick in unserer medizinischen Hochschullandschaft.

Der Beitrag von Frau N. Tsouyopoulos über Andreas Röschlaub vermittelt nicht nur neue Einsichten in die noch weithin negativ beurteilte Epoche unserer Medizin zur Zeit der Romantik, sondern dürfte damit auch zu einer Beschäftigung mit dieser zumeist vergessenen Arztpersönlichkeit und seiner Zeit anregen. - Darüber hinaus hat Herr R. Lohölter einen sehr interessanten Aufsatz über den wahrscheinlich ersten Vorläufer unserer Gesellschaft eingebracht.

Unserer gegenwärtigen Situation schließlich gelten die eigenen Vorschläge für eine Reform der ärztlichen Ausbildung. Angeregt durch die Forderungen des Bundesrates anläßlich der letzten Novellierung der AAppO sind sie als Grundlage für die Erarbeitung von Empfehlungen seitens unserer Gesellschaft gedacht, und zwar zunächst während unserer nächsten Arbeitssitzung in Tübingen.

Abschließend möchte ich allen Autoren sowie meinen Mitarbeitern für die Gestaltung und Mitarbeit bei der Fertigstellung dieses Heftes danken.

Im Namen der Redaktion

Dietrich Habeck